Morgen-Ausgabe.

Posener Zeitung.

Vierundsiebzigster Jahrgang.

Nr. 291. Montag, 26. Juni 1871.

Telegraphische Nachrichten.

Stettin, 24. Juni. Heute haben das 2. und 34. Infanterieregiment sowie Artillerie und Pioniere ihren Einzug gehalten, wobei sich fast die ganze Bevölkerung Stettin's und Umgegend betheiligte. Die Truppen wurden auf das Festlichste emfangen und waren die Straßen sowie die Gebäude auf das Reichste dekorirt. Sämmtliche Gewerke hatten mit Musikchören Aufstellung genommen.

Dresden, 24. Juni. Dem „Dresdner Journal" zufolge ist der 11. Juli als Einzugstag der rückkehrenden Truppen Allerhöchsten Orts definitiv festgesetzt.

Versailles, 24. Juni. In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung theilte der Präsident Grévy mit, daß die angekündigte Revue wieder abbestellt worden, weil durch den anhaltenden Regen der Boden vollständig durchweicht und deshalb die Abhaltung der Revue unmöglich geworden sei.

Paris, 24. Juni, Abends. Der Belagerungszustand in Algerien ist aufgehoben. — Einer Mittheilung der „Gazette de France" zufolge wird der Graf von Paris in St. Germain erwartet. Derselbe wird sich von dort nach Versailles begeben, um dem Chef der Exekutivgewalt einen Besuch zu machen. — Das „Journal officiel" veröffentlicht die folgenden, die neue Anleihe betreffenden Bedingungen:

Die Anleihe besteht in 5 Prozent Rente und wird zum Course von 82, 50, mit Zinsgenuß vom 1. Juli ab emittirt. Der Nettocours der Emission ist indeß, wenn man die Einzahlungstermine und die Escompte-Vergütung in Anschlag bringt, 79, 27½. Die Subskription wird am 27. d. eröffnet, und geschlossen, sobald die Anleihe gedeckt ist, keinenfalls nach dem 30. d. inkl. Das amtliche Blatt wird das Publikum von dem Schluß der Subskription in Kenntniß setzen. Nur die am Schlußtage gemachten Zeichnungen sollen einer Reduktion unterworfen werden dürfen. Man zeichnet in den Departements bei den Generaleinnehmern (tresoriers généraux), sowie bei den Steuererhebern (receveurs et precepteurs). In Algier werden Zeichnungen ebenfalls bei den Generaleinnehmern und Zahlmeistern (payeurs) angenommen. Keine Zeichnung darf sich unter 5 Frcs. Rente belaufen. Höhere Zeichnungen müssen 10 Frcs. Rente oder deren Vervielfältigung betragen. Die erste Einzahlung beträgt 12 Frcs. auf 5 Frcs. Rente Die weiteren Zahlungen vollziehen sich in 16 Monatsraten, vom 21. August 1871 bis zum 21. November 1872. Vorausbezahlungen, welche bei Eröffnung der Subskription geleistet werden, werden nur angenommen bei sofortiger Entrichtung der Gesammtsumme des Kapitals und wird in diesem Falle eine Bonifikation von 6 Prozent vom 30. Juni an gewährt, welche bei der Einzahlung in Anrechnung gebracht wird. Diejenigen Personen, welche ihre Kapitalien in Sparkassen angelegt haben, und sich auf Grund des bezüglichen Artikels des Gesetzes vom 21. d. an der Anleihe betheiligen wollen, müssen ihre desfallsigen Gesuche bei den Sparkassen in der Frist vom Dienstag den 27. Juni bis Freitag den 30. d. einreichen. §

Brüssel, 24. Juni. „Etoile Belge" meldet aus Verviers, daß in Anbetracht der morgen daselbst stattfindenden Versammlung von Mitgliedern der „Internationalen" die dortige Garde civique unter die Waffen gerufen ist.

Florenz, 24. Juni. Der „Opinione" zufolge hat die französische Regierung dem italienischen Gesandten Nigra in Paris die beruhigendsten Aufklärungen bezüglich der Anwerbungen des Herrn v. Charette ertheilt. Hiernach sollen die angeworbenen freiwilligen Regimenter einen Theil der französischen Armee ausmachen und bleiben dieselben dem Kriegsministerium untergeordnet. — Der Deputirtenkammer legte der Finanzminister das revidirte Budget pro 1871 sowie das Budget pro 1872 vor, ferner einen Bericht über die Lage des Staatsschatzes im Jahre 1871, und einen Gesetzentwurf betreffend die Beschränkung des Handels mit Inhaberpapieren mit Prämien vor. Die Kammer genehmigte sodann sämmtliche Artikel des Gesetzentwurfes betreffend die öffentliche Sicherheit und trat darauf in die Berathung des Antrages ein, bei der Ankunft des Königs in Rom und anläßlich der Uebersiedelung der Regierung nach dort eine Deputation zu entsenden, um an den Empfangsfeierlichkeiten Theil zu nehmen. — Da diese Sitzung die letzte in der gegenwärtigen Session ist, so sprach der Präsident zum Schlusse den Deputirten seine Anerkennung für ihre thätige Mitwirkung aus und stattete der Stadt Florenz unter allseitigem Beifall den Dank der Deputirten ab.

Konstantinopel, 24. Juni. Die Pforte hat die Demission des Patriarchen Gregorius angenommen. Die Synode wählte den Metropoliten von Demotica, Dyonisius, zum provisorischen Patriarchen.

Brief- und Zeitungsberichte.

Berlin, 24. Juni.

— Die Okkupationsarmee in Frankreich hat rasch reduzirt werden können. Während im April und in der Hälfte des Mai noch 500,000 Mann auf feindlichem Gebiete standen, sind jetzt nur noch 140,000 Mann deutsche Truppen jenseits der Grenze und in längstens vierzehn Tagen oder drei Wochen werden nur noch 120,000 Mann dort sein.

— Eine Amnestie hat die Siegesfeier doch noch gebracht, freilich nur eine ganz kleine. Es ist nämlich die Ordre ergangen, alle wegen Disziplinarvergehen in Strafhaft befindlichen französischen Kriegsgefangenen zu entlassen.

— Bei dem auf 4. Juli festgesetzten Einzuge der Sächsischen Truppen (12. Armee-Corps in Dresden wird auf besonderen Wunsch des Kronprinzen von Sachsen das Garde-Corps durch eine größere aus allen Truppengattungen bestehende Deputation vertreten sein.

— Die „Vossische Ztg." erinnert durch einen längeren Artikel daran, daß am 23. Juni der hundertjährige Geburtstag des Mitbegründers der preußischen Landwehr und Verfasser des Gesetzes „über die allgemeine Verpflichtung zum Kriegsdienst". vom 3. Sept. 1814, des Generalfeldmarschalls v. Boyen gewesen ist.

— Es wird der „B. B. Z." als ein feststehender Entschluß des Finanzministers bezeichnet, die Gesammtheit der Norddeutschen Bundesschatzanweisungen im Betrage von 102,000,000 Thlr. die aus Veranlassung des Krieges emittirt worden sind, zur Rückzahlung zu kündigen, sobald die französische Kriegskontribution in ihrer für die nächsten Monate stipulirten Höhe eingegangen sein wird.

— Die offizielle „Carlsr. Ztg." meldet:

„Nachdem der vormalige kaiserlich russische Geschäftsträger, Staatsrath Baron von Mayendorff, am 16. Januar d. J. mit Tod abgegangen ist, ist der kaiserlich russische wirkliche Staatsrath und Kammerherr Koloszyn zu dessen Nachfolger ernannt worden. Derselbe hat gestern dem Präsidenten von Freydorf das Schreiben des kaiserlich russischen Reichskanzlers, Fürsten Gortschakoff, übergeben, welches ihn als kaiserlich russischen Geschäftsträger bei der großh. Regierung beglaubigt."

Hiernach scheint Fürst Gortschakoff die besondere diplomatische Vertretung Rußlands bei den kleindeutschen Regierungen aufrecht zu halten.

— In Darmstadt scheinen die Wogen der partikularistischen Strömung wieder sehr hoch zu gehen. Aus zuverlässiger Quelle wird nämlich dem „Frk. J." versichert, daß man in Hessen sich weigere, die von dem dortigen Bevollmächtigten in Berlin vereinbarte Militärconvention zu ratifiziren. Herr von Dalwigk ist zwar zurückgetreten, doch der Preußenhaß ist geblieben.

— Die Zahl der bisher stattgehabten Feldmarschall-Ernennungen ist mit den neuesten Erhebungen hierzu in Preußen bis 66 fortgeschritten, von welchen die erste Ernennung des Generals Otto Christoph Freiherrn von Sparr an dem für Brandenburg und Preußen geschichtlich so vielfach merkwürdigen Datum des 18. Juni im Jahre 1657 stattgefunden hat. Zur Zeit besitzt die preußische Armee sechs Feldmarschälle und einen General-Feldzugmeister, wie einen General-Oberst der Kavallerie, beide mit Feldmarschall-Rang. Es ist das ein Verhältniß, wie es seit der letzten Regierungshälfte Friedrichs des Großen nicht mehr stattgefunden hat, indem sich seit dem Jahre 1747, wo gleichzeitig 12 preußische Feldmarschälle vorhanden waren, deren in der Armee nur durchgehends drei bis vier, seit Ende der Regierung Friedrich Wilhelms III. sogar nur zwei und drei befunden haben. Ganz ohne Feldmarschälle ist die brandenburgisch-preußische Armee nur in dem Jahre 1669 gewesen. Der Zahl nach vertheilen sich die bisherigen Feldmarschall-Ernennungen auf die einzelnen brandenburgisch-preußischen Herrscher in folgender Weise: Friedrich Wilhelm der Große 4, Friedrich I. 5, Friedrich Wilhelm I. 9., Friedrich der Große 21, Friedrich Wilhelm II. 4, Friedrich Wilhelm III. 12 und Kaiser Wilhelm bisher 5 Ernennungen. Die hervorragendsten Namen unter den bisherigen 66 Feldmarschällen sind: Sparr, der Sieger von Warschau Derflinger; Leopold Fürst von Anhalt-Dessau, der Sieger von Cassano, Hochstädt, Rügen und Kesselsdorf; Kurd Christoph Graf von Schwerin, der Sieger von Molwitz, gefallen bei Prag; Jakob Keith, gefallen bei Hochkirch; Friedrich Leopold Graf von Geßler, der kühne Reiterführer von Hohenfriedberg und Leuthen; Ferdinand, Herzog von Braunschweig, der Sieger von Crefeld und Minden; Karl Wilhelm Ferdinand, Herzog von Braunschweig, der Sieger von Kaiserslautern, tödtlich verwundet bei Auerstädt, Fürst Blücher von Wahlstadt, Graf York von Wartenburg, Graf Kleist von Nollendorf, Graf Neidhard von Gneisenau, wozu nun die neueren, bei jedem einzelnen Namen durch eine Reihe von Siegen ausgezeichneten Ernennungen hinzugetreten sind.

— Zur Regelung der Mennoniten-Angelegenheit durch ein Gesetz sollen die Provinzialbehörden den Auftrag erhalten haben, sich mit Vertrauensmännern der Mennoniten zu benehmen und namentlich folgende Punkte in Betracht zu ziehen: 1) Aufhebung des Mennonitenedikts vom 30. Juli 1789, 2) Verleihung von Korporationsrechten an die verschiedenen mennonitischen Gemeinden 3) die Führung der Zivilstandsregister (Kirchenbücher) durch die Lehrer, Prediger oder den Gemeindeältester. Die Sache scheint weiter keine besondere Schwierigkeit zu haben, da die Mennoniten jetzt bei ihrer Erfüllung allgemeiner Pflichten, besonders der des Militärdienstes auch die Gewährung aller bürgerlichen und politischen Rechte beanspruchen dürfen. Die Regelung des bisherigen Verhältnisses zu den anderen konfessionellen Kirchengenossenschaften wird sich demnach ebenfalls sehr leicht bewerkstelligen lassen.

— Höherer Anordnung zufolge soll zur Rückzahlung der in den Jahren 1867 und 1868 in Ostpreußen gewährten Nothstands- und Saatdarlehne sämmtlichen Schuldnern und Besitzern wie Loosleuten, welche die fälligen Zinsen bereits entrichtet haben, oder noch bis spätestens den 1. k. M. entrichten, eine „letzte Frist" bis zum 1. Dezember d. J. bewilligt werden. Diejenigen Schuldner, welche die Zinsen bis zum 1. k. M. nicht vollständig zahlen, haben dann nicht nur die Zinsen, sondern auch das Kapital zu zahlen. Den während des letzten Krieges oder noch in dem Heere gebliebenen Reservisten und Wehrmännern ist zur Rückzahlung der Darlehne und der Zinsen ebenfalls bis zum 1. Dezember d. J. Frist gewährt. Auf Schuldner, gegen welche bereits gerichtlich geklagt ist, und denen in Folge ihrer besonderen Eingaben von der Regierung bestimmte Zahlungsfristen bewilligt sind, findet diese Bestimmung keine Anwendung und es haben dieselben daher zu den ihnen bestimmten Terminen Zahlung zu leisten.

— Das Erscheinen eines „demokratischen Wochenblatts", dessen Gründung vor Kurzem in Aussicht genommen, soll nach der „Rh. Z." nunmehr vollkommen gesichert sein. Die freiwilligen Beiträge, die in der sog. Gründungsversammlung gezeichnet wurden, sind zum größten Theil eingegangen und sollen eine Höhe erreichen, die finanziell das Erscheinen der Wochenschrift außer Frage stellt.

Köslin, 19. Juni. Der „N. St. Ztg." wird geschrieben: „Die Affaire des „Zeugen Hentze" — unter diesem Namen war er ja von Rostock bis Köslin und weiter bekannt — spielt auch nach seinem Tode noch fort. Hentze wurde für seine Zeugenschaft mit sehr einträglichen Aemtern belohnt. Er war nach einander Kreis-Steuereinnehmer, Rendant des Provinzial-Chausseebaufonds, Kreiskassen-Rendant, Kreis-Sparkassen-Rendant und erster Bank-Direktor der kösliner Hypothekenbank. Die drei letzten Aemter verwaltete er bis zu seinem Tode, und über seine intellektuelle Befähigung hegte man allgemein die beste Meinung. Allein es war selbst in der Bezirkshauptstadt Köslin nicht möglich, das Andenken an den rostocker Hochverraths-Prozeß zu verlöschen. Namentlich hielt das Offiziercorps den Ehrenpunkt hoch und heilig, und bei Veranlassung eines wichtigen Familienfestes verweigerte es jede Betheiligung, obgleich ein hochbetagter und in allen Schichten der berliner Bevölkerung populärer General durch Telegramm das Gewicht seines Namens dabei einsetzte. Der Offizier, welcher mit Hentze in verwandtschaftliche Verhältnisse trat, mußte von Kolberg nach einer anderen Garnison versetzt werden. Jetzt endlich tritt die ganze Misere dieser unsauberen Geschichte noch mit einem Schlußakt an den Tag. Bei der Kreiskasse sind innerhalb zweier Tage 81,000 Thlr. falscher Sparkassenbücher eingereicht und man sieht noch schlimmeren Entdeckungen entgegen.

Colberg, 19. Juni. Wie die „Colb. Ztg." aus zuverlässiger Quelle erfährt, hat auch der Oberkirchenrath die Wahl des Dr. Hanne nicht bestätigt. Was nun? Wird die Colberger Gemeinde noch weiter protestiren und Beschwerde führen?

Gumbinnen. Der „Bürger- und Bauernfreund" schreibt: Wir erwähnten letzthin eines alten Wirthes hiesiger Gegend, dessen 2 Söhne beim Heere in Frankreich stehen, der den ältesten zurück haben wollte und, nachdem das Gesuch von den zustehenden Zivilbehörden befürwortet war, vom betreffenden Kommando in Frankreich die Nachricht erhielt, der Sohn könne zwar nach Hause, doch müsse der Vater die Rückreise bezahlen. Das konnte der Mann nicht und wandte sich mit einem Bittgesuch an Se. Maj. den Kaiser. Vor einigen Tagen erhielt er nun ein Schreiben aus Amiens vom 8. Juni, gezeichnet: „Von Seiten des General-Kommandos. Für den Chef des Generalstabes N. N. Major." In demselben heißt es, das an Se. Majestät den Kaiser und König gerichtete Gesuch ist hierher abgegeben 2c., und dann heißt es, die Entlassung ihres Sohnes ist unzulässig — nach den Allerhöchsten Bestimmungen. Beurlaubungen mit freier Reise giebt es nicht — nach den bestehenden Bestimmungen. — Nun ist der Mann wieder so weit wie früher und wir kennen eine neue Art der Kriegssteuern, die das Volk aufbringen muß. Wie reimt sich das zusammen mit den Dotationen, die die höchsten Berufssoldaten erhalten sollen?!! Soll denn der Landwehrmann dienen und zahlen, der Berufssoldat aber, wenn er einmal nach langen Jahren Gelegenheit hat, seinen Beruf zu erfüllen, noch extra bezahlt werden?

Ems, den 21. Juni. Gestern besuchte der Kaiser von Rußland das Lager der kriegsgefangenen Franzosen in Koblenz und sah sich eine von denselben arrangirte Theatervorstellung an. Wir erfahren nachträglich, schreibt man dem „Fr. Journ." aus guter Quelle, daß der Czar hier zu den Offizieren seines Garde-Regiments äußerte: „Es thut mir leid, daß es mir nicht vergönnt war, mich selbst an die Spitze meines Regiments zu stellen, um gegen den Feind zu ziehen." (?)

Nürnberg, 21. Juni. Wie mitgetheilt wird, wurden den bairischen Reichstagsabgeordneten von Seiten der bairischen Staatsregierung — behufs Rückfahrt aus Berlin — auf den bairischen Staatseisenbahnen gültige Freikarten zugestellt.

Braunschweig, 20. Juni. Wegen der Erbfolgefrage soll nächstens eine allgemeine Volksversammlung stattfinden. Die Bevölkerung will mit Ausnahme der Hoflieferanten 2c. entschieden eine Verschmelzung des Landes mit Preußen oder wenn das Schwierigkeiten machen sollte ein Verhältniß wie Elsaß jetzt zum Reiche bekommen hat. Da nach dem Tode des Herzogs eigentlich der vertriebene Herzog Karl, der niemals abgesetzt ist oder verzichtet hat, Thronerbe wäre, so kann zunächst von der hannöverschen Königsfamilie gar keine Rede sein. Außerdem ist König Georg blind, also zur Regierung nicht befähigt und da also vor dem Kronprinzen, seinem Sohne, noch zwei nähere Thronbewerber stehen, so kann dieser gar nicht Frage kommen. Der deutsche Kaiser wäre daher schon kraft seiner Stellung im Reiche berufen, die Regierung mindestens provisorisch weiter zu führen. In diesem Sinne, wenn nicht noch weitergehend, wird voraussichtlich die Volksversammlung sich aussprechen. Es ist aber eine nicht zu unterschätzende Gunst der Umstände, daß die Niederwerfung der franz. Anmaßungen und die Gründung des deutschen Reiches vor der hiesigen Thronerledigung sich vollzogen habe. Diese hätte im anderen Falle leicht den Grund zu Verwickelungen abgegeben, vor denen heute Preußen durch seine Machtstellung selbstverständlich vollkommen gesichert ist.

Aus **Athen**, 20. Juni, wird der „Independance" telegraphirt: „Wenn die „Turquie" gesagt, die griechische Regierung habe, bevor sie Trikupis zum Gesandten in Konstantinopel bestimmte, bei der Pforte nicht angefragt, ob ihr derselbe auch genehm sei, so ist das nicht wahr. Die Ansicht der Pforte ist sowohl bei der türkischen Gesandtschaft in Athen als von der griechischen in Konstantinopel erfragt worden, und Aali Pascha hat durch den türkischen Gesandten erwiedern lassen, daß, obschon er Trikupis' Charakter und Talent schätze, die politische Vergangenheit dieses Staatsmannes denselben zur Knüpfung eines freundschaftlichen Verhältnisses ungeeignet mache, weshalb gebeten werden müsse, Rhangabe, der sich das Vertrauen der Pforte erworben, zu belassen."

Lokales und Provinzielles.

Posen, 26. Juni.

— **Militärisches.** Koch, Pr. Lt. aggregirt dem 3. Niederschl. Inf. Regt. Nr. 50, zum Hauptm., Kretzschmer, Sänger, Nicolai, Unteroff. vom 2. Pos. Inf. Regt. Nr. 19, zu Port. Fähnr., — befördert. Corbelin, Vize-Feldw. von der Res. des 2. Niederschl. Inf. Regts. Nr. 47, zum Sek. Lt. in diesem Regt. befördert. Haenel, Vize-Feldw. vom 1 Bat. 3. Niederschl. Landw. Regts. Nr. 50, zum Sek. Lt. der Landw. Inf. befördert. May, überzähl. Major von der 2. Ing. Insp., unter Entbind. von dem Verhältn. als Kommdr. der Jagen. und Pion. beim Gen. Kommdo. des V. Armee-Corps und unter Einrangirung in den Etat des Stabes des Ing. Corps, zum Kommdr. des Niederschles. Pionier-Bats. Nr. 5 ernannt. Groening, Vize-Feldw. von der Res. des Niederschles. Pion. Bat. Nr. 5, zum außeretatsmäßigen Sek. Lt. in der 2. Ing. Insp. befördert. v. Göckingk, Pr. Lt. vom 2. Pos. Inf. Regt. Nr. 19, mit Pens. nebst Aussicht auf Anst. im Zivildienst und der Armee-Unif. der Abschied bewilligt.

— **In Bezug auf die Retablissementsgelder** ist eine Deklaration ergangen, daß diejenigen General- und Oberstabs-Aerzte, welche höhere Feldstellen bekleiden, das Retablissementsgeld nur nach dem Satze der für die betr. Rangklasse festgesetzten Beträge erhalten dürfen. Die einjährig Freiwilligen-Aerzte in Assistenz-Arzt-Stellen haben auf das genannte Benefiz nur dann Anspruch, wenn ihr Dienstjahr bereits vor der Mobilmachung abgelaufen war. Lieutenants in Kompagnieführer-Stellen erhalten die Kompetenz nur nach der eigenen Charge. Unterärzte, welche in Assistenz-Arzt-Stellen fungiren, erhalten das ganze Retablissementsgeld, wenn sie der Reserve oder der Landwehr angehören, das halbe, wenn sie aus dem Zivilverhältniß eingezogen sind. Feldzahlmeister erhalten den halben Betrag des dreimonatlichen Feldgehalts; ebenso den halben Betrag zur Disposition gestellte Offiziere, welche in Feldstellen reaktivirt waren. Offiziere, welche dem früheren 2. Aufgebot der Landwehr angehört haben und mit Feldstellen be-

liehen waren, dürfen gleichfalls nur das Retablissementsgeld zum halben Betrage erhalten, da sie zur Unterhaltung einer Uniform verpflichtet sind.

— **Den Soldaten der Belagerungsarmee vor Paris** soll, einem berliner Blatte zufolge, neben der allgemeinen Kriegsdenkmünze noch ein besonderes Erinnerungszeichen an jene Tage verliehen werden.

— **Vor dem Berliner Thore** ist gegenwärtig die Buker Straße gesperrt. Die interimistische Chaussee, welche rechts von der Bahnhofs-Chaussee abgezweigt worden ist und so lange benutzt werden soll, bis die beiden Unterführungen für die Posen-Thorner und die verlegte Stargard-Posener Bahn fertig sind, ist durch die letzten Regengüsse so aufgeweicht worden, daß, als die ersten schweren Fuhrwerke am Donnerstage darüber fuhren, die Pflastersteine tief in die Bettung hineingedrückt wurden. Man hat demnach auf eine kleine Strecke das ganze Pflaster wieder aufgebrochen, walzt mit einer Chausseewalze den Untergrund zunächst fest, und wird dann die Pflastersteine in Sand betten. — Auf dem Stabb'schen Grundstücke wurde am Donnerstage durch eine Kommission das Bauholz, welches dort schon seit einem Jahre behufs Errichtung eines Tanzsaales fertig zugeschnitten liegt, abtaxirt. Ein großer Theil dieser Hölzer war bereits gestohlen worden, indem das Grundstück, wegen dessen bekanntlich ein Prozeß zwischen der Oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft und der expropriirten Besitzerin schwebt, schon seit vielen Monaten verlassen und ohne Aufsicht da liegt. Auch von dem Zaune, welcher das Grundstück umgiebt, und selbst von dem Wohnhäuschen sind durch Brennholz-Bedürftige zahlreiche Breter abgerissen worden. Bereits sollen der Besitzerin außer den 10,000 Thlrn., welche die Expropriations-Kommission festsetzte, noch 8000 Thlr. geboten worden sein.

— **Verkauf.** Das Weitzsche Grundstück, St. Adalbert und Kl. Gerberstraßen-Ecke, auf welchem bisher sich die Weitzsche Schlächterei befand, ist für 21,000 Thlr. an den Bildhauer Hrn. Jacobsohn verkauft worden.

— **Aus Westpreußen** schreibt man der „Volksztg.“: In der ersten Hälfte des Monats Juli kommen bei dem Kreisgericht Strasburg in Westpreußen 6 bisher in polnischen Händen befindlich gewesene Rittergüter zur Subhastation, die zusammen ein Gebiet von mehr als einer halben Quadratmeile umfassen.

— **Ein Erkenntniß** des Königl. Ober-Tribunals vom 28. April d. J. lautet: Die in den Steuergesetzen angedrohte Strafe der Untersagung des Gewerbebetriebes ist durch das Einführungsgesetz zum Strafgesetzbuche für den Nordd. Bund nicht aufgehoben.

—e.— **Mur.-Goslin**, 20. Juni. [Unfug. Pocken.] Als Nachfeier zum Friedensfeste machten gestern auf Veranlassung des Herrn Pastor Scharffenorth die beiden Klassen der hiesigen evangelischen Stadtschule, die jüdische Schule, sowie drei benachbarte Landschulen unter Führung der betreffenden Lehrer einen gemeinschaftlichen Spaziergang nach dem unfern belegenen Antoniensluft, wo ein wahres Volksfest sich gestaltete. Zu bedauern war nur, daß sich nicht auch die beiden Klassen der hiesigen katholischen Schule an dem patriotischen Feste betheiligen durften. Der Herr Propst P. nämlich hatte den Lehrern und Schülern jegliche Theilnahme ausdrücklich untersagt. Nichtsdestoweniger hatten sich viele polnische Mitbürger mit ihren Kindern eingefunden. — Bei der hiesigen Piusfeier schoß ein junger Mensch auf eine unweit der kath. Kirche stehende Gruppe von vier Personen ein mit Schrot geladenes Pistol ab; ein Korn von dem Schusse drang einem Knechte des Dominiums B. ins Gesicht, hart unter das Auge und derselbe soll sich, wie verlautet, in ärztlicher Behandlung befinden. Leider hat man sich jenes Scharfschützen nicht bemächtigt. — Die Pockenkrankheit tritt auch hier auf und erst dieser Tage verstarb ein Dienstmädchen nach nur kurzem Krankenlager. Es werden deshalb jetzt alle schulpflichtigen Kinder vom 8. Jahre ab geimpft. Daß eine solche Vorsichtsmaßregel auch in den benachbarten Orten des Posener Kreises, in denen die Krankheit schon seit längerer Zeit herrscht, angeordnet worden sei, darüber vernimmt man noch nichts.

H. **Kloster Olobok**, 21. Juni. [Die Grundsteinlegung] zur ev. Kirche in Latowice, Kr. Adelnau, ist vor Kurzem für den 29. d. M. angesetzt worden. Der Bau der Kirche wird von dem praktischen Architekten Würtemberg (jun.) aus Krotoschin unter Oberleitung des Herrn Baurath Kasel zu Ostrowo ausgeführt. Im Laufe der letzten 10 Jahre sind in hiesiger Gegend bereits fünf neue ev. Kirchen erbaut worden, welche sich allerdings auf 3 polit. Kreise vertheilen, den Adelnauer, Schildberger und Pleschener und wie versichert wird, sind zum Mindesten noch 3 Kirchen erforderlich, wenn dem unleugbaren thatsächlichen Bedürfniß der Gegend im Wesentlichen genügt werden soll.

+ **Raschkow**, 20. Juni. [Selbstmord. Mißhandlung.] Der Brenner Eduard Hund in Lewkow machte vor einigen Tagen seinem Leben durch Erschießen ein Ende. Das Motiv ist unbekannt, zumal derselbe, stellenlos, bei seinen Eltern liebreiche Aufnahme gefunden hatte. Nachdem der Verblichene ein Butterbrot verzehrt, begab er sich in ein Nebenzimmer und alsbald vernahm die unglückliche Mutter den tödtlichen Schuß. Die Kugel war durch die Brust gedrungen und keine Hilfe mehr möglich. — Der Zimmermann Z. aus J. ging am vorletzten Sonntage nach Hause, als er im nahen Walde von vier jungen Kerlen angefallen und furchtbar gemißhandelt wurde. Bei Vernehmung durch das Distriktsamt in S. erklärten die vier Missethäter — Wirthssöhne aus J. — sie wären durch Z. im Wirthshause geschimpft worden und hätten sich Satisfaktion verschafft. Die Angelegenheit ist der k. Staatsanwaltschaft übergeben.

X **Samter**, 23. Juni. [Truppentransport. Einzugsfeierlichkeit. Hagel- und Blitzschäden] Am 21. d. M. passirte den hiesigen Bahnhof das aus Frankreich kommende 49. Inf.-Regt. nach seiner Garnisonstadt Gnesen. — Die hiesige städtische Verwaltung hat zur Bewirthung des 3. Bat. 6. Inf.-Rgts. bei seiner Rückkehr nach der hiesigen Garnison und zur Bestreitung der Kosten der Einzugsfeierlichkeit die Summe von c. 300 Thlr. aus Kommunalmitteln bewilligt. — Am 19. d. M. schlug der Blitz in die Dominialgebäude von Bytkowo, Posener Kreises, ein und traf acht Pferde und zwei Mädchen, die theils getödtet, theils verwundet worden; ein drittes Mädchen wurde betäubt. — In Sitowo warf an demselben Morgen der Sturm das Dach von einem Viehstalle herunter. Der Taubenschlag fiel ebenfalls um, wodurch viele Tauben getödtet wurden. Der entstandene Schaden beträgt über 3000 Thlr. In dem an den hiesigen Kreis angrenzenden Theile des Birnbaumer Kreises hat an dem gedachten Tage der Hagel beträchtlichen Schaden verursacht. In der hiesigen Stadt sind vom Hagel viele Fensterscheiben eingeschlagen worden.

R. **Schwersenz**, 21. Juni. [Berichtigung.] Die M Korrespondenz vom 11. Juni in Nr. 272 der Pos. Ztg. bedarf einer näheren Erklärung. Man könnte nämlich zu der Meinung veranlaßt werden, als wären zwischen dem Landmann und dem Getreidehändler mitunter Differenzen vorgekommen. Dem ist aber nicht so. Dem M Korrespondenten schwebte in seinem Eifer für die Hebung der hiesigen Wochenmärkte die Art und Weise des Getreide-Einkaufs Seitens mehrerer hiesiger Getreidehändler auf den Wochenmärkten in den Nachbarstädten vor; dort müssen sie, wie sich von selbst versteht, das Getreide auf ihrer eigenen Waage, welche sie eigens dazu mitbringen, auf dem Markt verwiegen und übernehmen, was für den Landmann allerdings sehr bequem ist, indem er dadurch der Mühe überhoben wird, das Getreide nach dem Speicher zu schaffen. Um nun den Landleuten auch auf den hiesigen Wochenmärkten diese Bequemlichkeit zu bieten, und um sie dadurch zum zahlreichen Besuch der hiesigen Wochenmärkte anzuregen, ist jene Einrichtung mit Aufstellung einer Rathswaage auf dem Markte getroffen worden. Diese Einrichtung dürfte eine willkommene sein, welche neben der Beseitigung der lästigen Abgabe des Wochenmarktstandgeldes hoffentlich dazu beitragen wird, den hiesigen Marktverkehr mehr und mehr zu heben.

—α— **Wronke**, 22. Juni. [Chausseebau. Empfang. Ernennung. Gewitter.] In richtiger Erkenntniß des dringendsten Bedürfnisses einer direkten Chausseeverbindung zwischen hier und Pinne, um auf diese Weise auch dem Südwesten unseres Kreises und ebenso dem Buker Kreise unsere bedeutenden Verkehrsstraßen zugänglich zu machen, hatte zwar unser Kreistag seit Jahr und Tag die Ausführung dieses Straßenbaues beschlossen und auch hierzu die Genehmigung der k. Regierung nachgesucht; allein warum die Inangriffnahme dieses Baues so ungeheuer lange auf sich warten läßt, während die Chaussee nach Lipnica, welche doch bei Weitem keine solche Nützlichkeit für den Verkehr darbietet als die in Rede stehende, seit länger als einem Jahr dem Verkehr übergeben ist, ist schwer zu begreifen. Sicher haben auch wohl die kriegerischen Ereignisse des vergangenen Jahres, in Folge deren allgemeiner Mangel an Arbeitskräften eingetreten war, auf den Beginn des projektirten Baues stark influirt. Allein jetzt, wo der Krieg längst seine Endschaft erlangt und auch die Mannschaften aus dem Felde heimkehren, ist kein Grund der Verzögerung mehr vorhanden und sollte man sich vielmehr beeilen, dem Verkehr so schnell wie möglich eine so wichtige Straße, wie die in Rede stehende, zu schaffen, bevor die günstige Jahreszeit entschwindet. Ebenso dürfte schon jetzt die Einrichtung einer direkten Postverbindung nach Pinne von großem Interesse sein. In dem hierbei interessirten Publikum wenigstens spricht sich dieser Wunsch dringend aus. — Wie man hört, ist eine festliche Bewirthung der Landwehrmänner und Reserven unserer Stadt und Umgegend für den 3. August in Aussicht genommen, da man alsdann die Anwesenheit sämmtlicher Mannschaften erwartet. — Dem Vernehmen nach ist Herr Postvorsteher Mäder hier zum Postsekretär ernannt worden und soll demselben dieser Tage bereits das diesfällige Patent zugefertigt worden sein. — In Zajączkowo, einer Ortschaft bei Pinne soll sich gestern Morgen ein schreckliches Gewitter entladen haben. Ein Bauerngehöft, wo der Blitz einschlug, soll ein Raub der Flammen geworden und sollen dem Eigenthümer hierbei auch einige Stück Vieh getödtet worden sein.

△ **Zirke**, 22. Juni. [Jahrmarkt. Eisernes Kreuz.] Der heute hier stattgehabte Jahrmarkt war sehr schwach besucht. Auf dem Vieh- und Pferdemarkte war zwar einiges Leben, doch wurden sehr wenige Käufe gemacht, obgleich die Preise nicht hoch waren. — Der Sohn des hiesigen ev. Hauptlehrers Hrn. Wenzel, Paul Wenzel, beim 3. Garde-Gren.-Regt. (Königin Elisabeth) ist für seine im Kriege bewiesene Bravour mit dem Eisernen Kreuze dekorirt worden.

† **Witkowo**, 21. Juni. [Unglücksfall. Festessen. Verkehrsstörung. Schießen.] Diese Woche ertrank ein bei dem Ackerbürger Kozłowski zu Powidz in Arbeit stehender Knecht mit 3 Pferden, welche er in die Schwemme geritten hatte, in dem dortigen See. Ein Hengst war nämlich wild geworden und hatte die beiden andern Pferde in die Stricke, die als Zügel dienten, so verwickelt, daß sie nicht weiter schwimmen konnten und der Knecht, des Schwimmens unkundig, ebenfalls seinen Tod fand. — Vorgestern Abends fand zu Ehren des nach Münster versetzten Herrn Reg.- und Medizinalrathes Dr. Strahler im Gasthofe des Herrn Krettek zu Gnesen ein Abschiedsessen statt, an dem außer den sämmtlichen Kollegen des Scheidenden und einer großen Anzahl seiner Patienten, der Hr. Landrath Rollau und der Bürgermeister Machatius Theil nahmen. Das Fest verlief in der fröhlichsten Stimmung; auch wurden zahlreiche Toaste ausgebracht. — Wegen des zu bewirkenden Neubaues einer Brücke ist die von Nowaszyce durch den Mielnoer Wald nach Dziadkowo führende Straße, der sogen. Utrata-Weg, bis zum 24. d. Mts. für Fuhrwerke gesperrt worden. — Am 18. Juni wurden der diesjährige Schützenkönig, Tischlermeister Stawski, und die beiden Marschälle, Leinweber Werner und Bezirksfeldwebel Holz unter den Klängen der Musik in ihre Wohnungen feierlich eingeführt, worauf dann ein Festessen und Tanzvergnügen in der Behausung des Schützenkönigs die Mitglieder der Schützengilde vereinigte.

Staats- und Volkswirthschaft.

Berlin. Die Kommission, welche zur Entscheidung über die Konkurrenzschriften für die zweite von dem Kongresse Norddeutscher Landwirthe gestellte Preisaufgabe, die Förderung des Grundkredits betreffend, niedergesetzt ist, hat in ihrer Sitzung vom 14. d. nach sorgfältiger Prüfung der eingegangenen Preisschriften einstimmig den Beschluß gefaßt: 1) daß keiner der eingesandten sechs Preisschriften der ausgesetzte Preis zuzuerkennen sei, da sie die in dem Preisausschreiben gestellten Fragen theils unvollständig, theils ungenügend beantworten; 2) daß die weitere Beschlußnahme in der Angelegenheit dem nächsten Kongresse anheim zu geben sei.

** **Die preußischen Kassenanweisungen** vom Jahre 1835 und die Darlehnskassen-Scheine vom Jahre 1848 sind bekanntlich schon seit langer Zeit außer Cours gesetzt. Nichtsdestoweniger repräsentirt die Summe der noch nicht zum Umtausch eingereichten derartigen Geldscheine einen erheblichen Werth, der den Betrag von 100,000 Thlr. insgesammt weit übersteigt. Der ursprünglich für den Umtausch angesetzte Präklusivtermin des 1. Juli 1855 ist durch das Gesetz vom 15. April 1857 unwirksam gemacht worden, um die Besitzer solcher Papiere, welche den Umtausch versäumt, in ihrem Vermögen nicht zu schädigen; nichtsdestoweniger ist es doch bis jetzt noch nicht gelungen, den Umtausch vollkommen bewirken zu lassen. Daß zum großen Theile Saumseligkeit und Vergeßlichkeit der Grund zu diesem Umstande ist, geht aus der Thatsache hervor, daß bei den betreffenden Staatskassen gegenwärtig noch zahlreiche, auf Tausende von Thalern sich belaufende Schriftstücke schon seit Jahren vorhanden sind, in denen die betreffenden Besitzer der Werthpapiere dieselben zur Umwechselung eingereicht, aber die Ersatzpapiere dafür noch nicht in Empfang genommen haben. Wie die „D. R. C.“ hört, liegt es in der Absicht der Staatsschulden-Verwaltung, um endlich einmal eine Regelung dieser Angelegenheit zu ermöglichen, nunmehr nach Ablauf von 16 Jahren seit dem ersten Präklusivtermin, einen neuen derartigen Termin festzusetzen, nach dessen Ablauf die betreffenden Papiervaluten ihren Werth unwiderruflich verlieren sollen.

Vermischtes.

* **Sprottau**, 17. Juni. Ein Unglücksfall hat sich vorgestern Nachmittag auf dem Bahnhofe zu Waltersdorf ereignet. Der von Posen aus zur Reserve entlassene Musketier Marquardt vom 1. westpreußischen Grenadier-Regiment Nr. 6, gebürtig aus Neusalz, war von Posen mit dem Personenzuge abgefahren und hatte sich auf einer der Zwischenstationen, wo er ausgestiegen war, so verspätet, daß er dort sitzen blieb. Er schloß sich nun einem Nachmittags durchgehenden Extrazuge mit französischen Kriegsgefangenen an, welcher jedoch in Waltersdorf nicht hielt, sondern mit ermäßigter Geschwindigkeit durchfuhr; Marquardt machte, als der Zug am Perron vorüberfuhr, einen Sprung aus dem Wagen, leider aber so unglücklich, daß er zwischen Wagen und Perron auf die Schienen fiel und ihm die Räder des letzten Wagens über die Schenkel gingen. Ein Arbeitszug brachte den Verunglückten hierher; noch am Abend wurde die Amputation beider Beine an ihm vorgenommen, doch starb er schon gestern Morgen. Marquardt, ein braver Soldat, hatte den ganzen Feldzug mitgemacht; er war schon bei Wörth verwundet, jedoch bald wieder geheilt zu seinem Regiment zurückgegangen. (Nd. Z.)

* **Ein Skandalprozeß.** Aus Frankfurt a. M. wird der „N. Fr. Pr.“ geschrieben: „Hier spielt sich eben eine Skandalgeschichte ab, wie man sie sonst nur in englischen Blättern zu lesen pflegt. Ein Banquier heirathete vor einigen Jahren ein sehr schönes, aber armes Mädchen. Nach mehrjähriger schlechter Behandlung läßt er die arme Frau plötzlich durch einen Stadtphysikus für irrsinnig erklären, erwirkt auf Grund dieses Zeugnisses die Genehmigung der Behörde, dieselbe nach einer schweizerischen Irrenanstalt zu bringen, und läßt die Arme, noch ehe das Urtheil Rechtskraft erhalten hatte und die Appellation dagegen möglich war, unter Intervention des Oberarztes der Anstalt und seines Anwaltes durch einige Gehülfen überfallen und fortschleppen. Das Opfer entflieht, unterwirft sich nach den gesetzlichen Bestimmungen einer mehrmonatlichen Beobachtung von vier Mitgliedern der Provinzial-Medizinal-Behörde und wird für ganz gesund erklärt. Sie reklamirt ihre 5 Kinder. Der Vater dagegen strengt eine Klage gegen die Gesund-Erklärung an. Man ist auf den Ausgang dieses Prozesses sehr gespannt.“

* **Miß Jessie White über die Preußen.** Die bekannte Miß Jessie White-Mario, die im Feuilleton der „Reform“ ihre Erlebnisse im garibaldianischen Lager schildert, beschreibt ihr Zusammentreffen mit den Preußen in Autun wie folgt: „Abends dinirte ich mit den gefangenen preußischen Offizieren; es waren außerordentlich schöne Männer, fast alle von der Landwehr. Anfänglich schienen sie etwas still und zurückhaltend, aber die Freundlichkeit des Obersten Lobbia gewann sie schnell und die babelische Konservation belebte sich rasch. Keiner von ihnen verbarg seine Bewunderung für den geschickten Coup de main Ricciotti's; sie sagten, sie seien den Abend zuvor nach Chatillon gekommen und hätten in Saulieu geglaubt, die Franzosen ständen ihnen viel näher. Der die Kasse führende Offizier freute sich, daß wenigstens die Kasse nicht gefunden und daß kein Offizierspferd weder genommen noch gefunden wurde. Leider mußten wir bald die brillante Gesellschaft verlassen.“

Verantwortlicher Redakteur Dr. jur. Wasner in Posen.

Angekommene Fremde vom 25. Juni.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Rittergutsbes. Frau von Kierska aus Brzyżna, Richter aus Ciesle, Jacobi aus Trzianka, Polizei-Präsident von Madai aus Frankfurt a. M., Landesältester Pach aus Glogau, Intendantur-Assessor Schultz aus Posen, Buchhändler Bock aus Berlin, Lieut. von Jagemann und Frhr. v. Winzingerode aus Poln.-Lissa, Versichr.-Insp. Holden-Egge aus Danzig, die Kaufl. Quek aus Aachen, Lurs aus Hamburg, Rosenthal, Fernbach, Ette und Ferrari aus Berlin, Klotz aus Breslau, Wiedemann aus Plauen, Dietrich aus Stettin.

Neueste Depeschen.

Wien, 25. Juni. Das Telegraphen-Korrespondenzbüreau veröffentlicht ein Bukarester Telegramm vom 25. Juni, wonach die rumänische Regierung mit Strousberg vorbehaltlich der Genehmigung der Kammer in der Eisenbahnfrage einen Ausgleich vereinbart habe. Die betreffende der rumänischen Kammer zugehende Vorlage stellt die Konversion der 7½ prozentigen Eisenbahn-Obligationen in fünfprozentige durch die Staatseinnahmen gesicherte Obligationen fest, das Konversionsgeschäft besorgt die Berliner Handelsgesellschaft, welche auch auf die Aufträge der rumänischen Regierung die Coupons bezahlt und zwar den Januarcoupon voll nach dem bisherigen Zinsfuße. Das Konsortium Strousberg ist verpflichtet, die Linien Ranan, Galatz, Bukarest und Pitesti vollkommen herzustellen, ebenso die Linien Tekusch, Berlad und die Bukarester Ringbahn. Im Winter hätte das Konsortium an die fürstliche Regierung 4 Millionen Thaler zu zahlen.

Börsen-Telegramme.

Newyork, den 23 Juni. Goldagio 12½, 1882 Bonds 112⅞.

Berlin, den 24. Juni 1871. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 23.
Weizen fester,		
Juni	78¼	78
Septbr.-Oktbr.	73½	73¼
Roggen fester,		
Juni-Juli	50⅝	50
Juli-August	50⅝	50
Sept.-Oktbr.	50⅞	50½
Rüböl		
Juni	26⅞	26⅞
Sept.-Okt.	26⅛	26¼
Spiritus		
Juni-Juli	16. 27	16. 27
Juli-Aug.	16. 27	16. 27
August-Sept.	17. 2	17. 3
Hafer,		
Juni p. 100 Kil.	48½	48½
Kanalliste für Roggen	—	—
Kanalliste für Spiritus	—	—

		Not. v. 23.
Kündig. für Roggen	400	200
Kündig. f. Spiritus	10000	23000
Fondsbörse: fest.		
Bundesanleihe	100¾	100¾
Märk.-Pos. St.-Aktien	35⅞	36
Pr. Staatsschuldscheine	82⅞	83
Pos. neue 4% Pfandbr.	87⅞	87⅝
Posener Rentenbriefe	88⅞	88⅞
Franzosen	230¾	231¼
Lombarden	96¼	96⅛
1860er Loose	81⅝	81⅛
Italiener	55¼	55⅝
Amerikaner	97	97
Türken	44⅜	44¼
7½-proz. Rumänier	46⅛	45¼
Poln. Liquid.-Pfandbr.	58⅞	58¾
Russische Banknoten	80⅝	80⅝

Stettin, den 24. Juni. **Des Einzuges wegen keine Börse.**

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 24. Juni, Nachmittags 1 Uhr. Getreidemarkt. Wetter trübe. Weizen niedriger, hiesiger loko 8, 20 a 8, 7½. fremder 8, pr. Juni 7, 23, pr. Juli 7, 21½, pr. November 7, 21. Roggen matt, loko 6, 15, pr. Novbr. 5, 20. Rüböl matt, loko 14$\frac{8}{10}$, pr. Oktober 14$\frac{4}{10}$, pr. Mai 1872 14$\frac{1}{10}$.

Breslau, 24. Juni, Nachm. Spiritus 8000 Tr. 16. Weizen pr. Juni 72. Roggen pr. Juni 47½, pr. Juli-August 47⅝, pr. September-Oktober 49. Rüböl loko 13⅔, pr. Juni 13½, pr. September-Oktober 12½. Zink fest.

Bremen, 24. Juni. Petroleum ruhig, aber behauptet, Standard white loko 6$\frac{1}{24}$ a 6$\frac{1}{12}$.

Hamburg, 24. Juni Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen loko geschäftslos, Roggen loko Detailgeschäft, beide auf Termine sich befestigend. Weizen pr. Juni-Juli 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 151 B., 150 G., pr. Juli-August 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 151 B., 150 G., pr. August-September 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 152 B., 151 G., pr. September-Oktober 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 152 B., 151 G. Roggen pr. Juni-Juli 108 B., 107 G., pr. Juli-August 108 B., 107 G., pr. August-September 108 B., 107 G., pr. September-Oktober 108 B., 107 G. Hafer schwer verkäuflich. Gerste flau. Rüböl fester, loko 28½, pr. Oktober 28¼. Spiritus matt, loko, Juni und pr. Juli-August 21, pr. August-September 21⅝. Kaffee sehr fest, Umsatz 3000 Sack. Petroleum flau, Standard white loko 13 B. 12⅞ G. pr. Juni 12¾ G., pr. August-Dezember 13¾ G. — Trübes Wetter.

Liverpool, 24. Juni, Nachmittags. Baumwolle (Schlußbericht): 12,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 3000 Ballen. Stetig.

Middling Orleans 8$\frac{11}{16}$, middling amerikanische 8½, fair Dhollerah 6⅞, middling fair Dhollerah 6⅛, good middling Dhollerh 5⅝, Bengal 6, New fair Domra 7, god fair Domra 7⅜, Pernam 8⅜, Smyrna 7⅛, Egyptische 8⅞.

Amsterdam, 23. Juni, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. Getreide-Markt (Schlußbericht). Weizen niedriger. Roggen loko flau, pr. Oktober 205. Rüböl loko 46, pr. Herbst 44.

Preise der Cerealien.

Breslau, den 24. Juni.

Festsetzungen der polizeil. Kommission.

	In Silbergroschen pro preuß. Schffl. feine	m.	ord. W.	In Thlr., Sgr. und Pf. pro 200 Zollpfund = 100 Kilogramms. feine	mittle	ord. Waare.
Weizen w.	92—94	90	78—85	7 9 — – 7 14 —	7 4 —	6 6 — – 6 22 —
do. g.	91—92	89	78—85	7 7 — – 7 9 —	7 2 —	6 6 — – 6 22 —
Roggen	61—62	58	55—57	4 25 — – 4 28 —	4 18 —	4 11 — – 4 16 —
Gerste	50—52	48	42—44	4 15 — – 4 20 6	4 4 —	3 23 6 – 3 29 —
Hafer	36—37	35	33—34	4 24 — – 4 28 —	4 20 —	4 12 — – 4 16 —
Erbsen	68—74	65	58—62	5 1 — – 5 14 —	4 24 —	4 9 — – 4 18 —

(Brsl. Hdls.-Bl.)

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer 233' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
24. Juni	Nachm. 2	27" 9''' 81	+ 16°7	NO 1	wolkig Cu-st. Ni.
24. "	Abnds. 10	27" 9''' 95	+ 12°6	NW 0	heiter. St. ¹)
25. "	Morgs. 6	27" 10''' 01	+ 9°7	NO 2-3	bedeckt. Ni. ²)
25. "	Nachm. 2	27" 9''' 70	+ 13°7	O 2	bedeckt. Ni.
25. "	Abnds. 10	27" 7''' 88	+ 13°1	NO 2-3	bedeckt, schw. R. ³)
26. "	Morgs. 6	27" 6''' 41	+ 13°0	NO 2-3	bedeckt, Regen.

¹) Nachm. Gewtt., Regenmenge: 47,0 Pariser Kubikzoll auf den Quadratfuß.
²) Nachts Regen " 19,1 " " " " "
³) " 4,1 " " " " "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 25. Juni 1871, Vormittags 8 Uhr, 3 Fuß 10 Zoll.
" " 26. " " " " 4 " —

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. Röstel) in Posen.